

Wer laßt uns eini in sein Haus



1. Wer laßt uns ei - ni in sein Haus, mia



sten-gan in da Kält' her- aus, i bin vo Na - za -



reth a Mo, der da koa Her- berg fin- dn



ko. Es wär ja net zweng mei- na grad. A - ba



d'Frau brau - chat a Lie - ga - statt, sie



ko ja kam mehr wei - ta - geh, geh laßt uns



net her - au - ßn - steh.

2. Da Kaiser z'Rom hat uns befohl'n,
daß mia zum Eischreib'n kemma soll'n.
Nach Bethlehem da her in d'Stadt,
da wo mei G'schlecht sein Ursprung hat.
I hab mit mein Weib auf'n Weg mi g'macht,
san ganga schia drei Tag und Nacht.
D'Maria leidt scho schmerzenvoll,
weil sie no heut gebären soll.

3. In Bethlehem sand d'Leut so vui hart,
mia hab'n umsunst auf da Gass'n g'wart.
Mei liabste Frau, i bitt di schö,
mia müaß'n nomoi weitageh.
Da hint'n beim Wald am Wies'nroa,
da siech i an Stall dort, wia i moa.
Da konnst du ruh'n auf Heu und Stroh,
bis daß des Kindl kemma ko.

Text und Melodie: Marianne Böckl 1979.